

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 35.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. März

1871.

Der „Enzthäler“ erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr. auswärts 1 fl. 20 fr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Heilige Ordnung, segensreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
Frei und leicht und freudig bindet,
Die der Städte Bau gegründet,

Die herein von den Gefilden
Rief den ungeselligen Wilden,
Eintrat in der Menschen Hütten,

Sie gewöhnt zu sanften Sitten
Und das theuerste der Bande
Wob, den Trieb zum Vaterlande!
(Schiller.)

Amtliches.

Neuenbürg.

Steckbrief.

Der Militärpflichtige der Altersklasse 1860 Daniel Jäck, Bäcker von Conweiler, welcher nach seiner Rückkehr aus Amerika zu Erfüllung seiner Militärdienstpflicht dem R. Depotbataillon zu Stuttgart zugeliefert, am 26. v. Mts. sich eigenmächtig aus der Garnison entfernt hat, wird hiemit steckbrieflich verfolgt.

Signalement: Alter 32 Jahr, Größe 5' 9" 8", Haare schwarz, Augen braun, bef. Kennzeichen keine.
Den 20. März 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.
Vorladung

zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Heinrich Luz, Krämers in Weinberg wird die Schuldenliquidation am

Mittwoch den 24. Mai 1871

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Weinberg vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, vorzulegen.

Diesemigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen

gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproccesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Neuenbürg den 13. März 1871.
R. Oberamtsgericht.
Römer.

Privatnachrichten.

Berneck.

Oberamts Nagold.

Fischwasser-Verpachtung.

Samstag den 25. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

werden im Waldhorn dahier die Freih. v. Güttinger'schen Fischwasser:

Köllbach, Nagold und Zinsbach, deren Pachtzeit auf nächst Georgii abläuft, wieder auf weitere 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. März 1871.

Freih. v. Güttinger'sche Gutsverwaltung.

Den nach.

600 fl. leiht gegen gesetzliche Sicherheit aus

Gemeindepfleger.
Altdinger.

W i l d b a d.
Strickgarne & Webgarne
in besten Qualitäten und zu billigsten Preisen halte ich zu geneigter Abnahme empfohlen.
Friedr. Reim.

Lehrlings-Gesuch.

In unsere Bijouterie-Fabrik werden Lehrlinge die Nüchtliges lernen können, unter günstigen Bedingungen aufgenommen.

Gebr. Bizer
in Pforzheim.

Ein ordentliches

M ä d c h e n

vom Lande findet einen guten Platz bei einer kleinen Familie.

Zu erfragen im Stamm in Pforzheim.

Pforzheim.

Frankfurter Erbswurst

per Pfund à 21 fr.

Berliner Erbswurst

per Pfund à 48 fr.

bei

Adolph Schad.

Wiederverkäufer sind erwünscht und erhalten Rabatt.

Versammlung in Dobel

im Rathhaussaal,

Sonntag den 26. März

Nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung:

Besprechung der Kammerverhandlungen vom 19. Dezbr. 1870 bis 7. Januar 1871, sowie des neuesten eingebrachten demnächst zur Berathung in der Commission kommenden Gesetzesentwurfs über Ablösung der Waldwaide-, Waldgräferei und Waldstreurechte.

Hiezu ladet freundlich ein

Der Landtags-Abgeordnete
Beutter.



Neuenbürg.

Kirchheimer Natur-Bleiche.

Für oben genannte berühmte und anerkannt solide Bleiche empfiehlt sich zur Uebernahme von **Leinwand, Faden** u. unter Voraussetzung schnellster Besorgung sorgfältigster Behandlung für billig gestellte Preise der Bleichgegenstände wird zugesichert. Aufträgen sehr entgegen.

Felix Rall
b. d. Sonne.

Neuenbürg.

Dankagung.



Für die tröstliche Theilnahme während der Krankheit und dem Tode unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers **Wilhelm,**

sowie die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir, insbesondere auch seinem Hrn. Prinzipal und dessen Arbeitern, wie seinen ehemaligen Schulkameraden auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Für die trauernden Hinterbliebenen der Vater
Joh. Walter.

Eine gesunde

M m m e

findet in Pforzheim alsbald eine gute Stelle. Wo sagt die Redaktion.

Glaspreise

bei **Gust. Vuppold** in Wildbad:
Biergläser 1 Schoppen, 48 kr. per Duz.
Wirthsbouteillen 1 Sch. 51 kr. " "
" " 1/2 Sch. 36 kr. " "
" " 2 Sch. 1 fl. 18 kr. " "
Trinkgläser " " 36 kr. " "

U m a. D.

Ulmer Münsterbau-Loose

à 35 kr. per Stück

bei 10 Stück 1 Freiloos versendet unter Nachnahme oder franko Einsendung des Betrages

Wilhelm Stöckle.

Auf Georgii dieses Jahrs wird ein

Knecht

welcher die Besorgung von Vieh versteht zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes.

Säger-Gesuch.

Es werden 2 Säger gesucht, welche dem Bauholz- und Hartholzsägen vorziehen können und gleich eintreten. Es wird Akkordarbeit zugesichert und kann der Verdienst auf 5 fl. nebst Kost wöchentlich bei beständiger Arbeit zugesichert werden.

Näheres bei Sägmüller

Berthold Schmitt,
Appenmühle bei Darland
Amt Karlsruhe.

Neuenbürg.

Rothe Saatkartoffeln

verkauft

Friedr. Krauß.

Neuenbürg.

Ein eiserner

Kunstherd

wird verkauft. Wo sagt die Redaktion.

Gräfenhausen.

225 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gefesliche Sicherheit parat bei **Fr. Glauner,** Schultheißens Sohn.

Zur Saat empfiehlt

Erbfen, Linsen, Bohnen, Wicken, (Haberfreie), Esparsette, Welschkorn, Haber & Gerste, sowie Kleesamen (breiter und ewiger).

NB. Die Keimkraft dieser Samen kann in meinem Laden nachgewiesen werden.

Carl Steiner

in Pforzheim

Bröginger-Strasse gegenüber dem Gasthaus zur Sonne.

Donnerstag den 23. ds. komme ich mit einer schönen Auswahl



polnischer Schweine

nach Neuenbürg in das Gasthaus zum Hirsch.

Schweinhändler Röhrle.

Neuenbürg.

Die Tapeten-Musterkarte

der Badhaus'schen Fabrik in Heilbronn, mit den neuesten und geschmackvollen Dessins von 8 kr. per Stück an ausgestattet, ist bei mir zur gef. Ansicht aufgelegt und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.

Carl Pfrommer,
Sattler und Tapezier.

Neuenbürg.



Verloren! in der Nähe des Bahnhofes ein

Portemonnaie

enthaltend ein Guldenstück, etwas kleines Geld, und zwei kleine Schlüssel. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben bei

Christian Bender.

Confirmations-Geschenke.

Gesangbücher, Schreib- & Briefmappen, Photographie-Album, in Auswahl empfiehlt **Jak. Meesch.**



Liederkränz.

Samstag Abend 7 1/2 Uhr.



Die Württemberger

in dem Feldzug gegen die Franzosen 1870. Preis 6 fr. bei **Jak. Meesch.**

Kalender auf 1871

bei **Jak. Meesch.**

Außerordentliche Abend-Züge der Enzthalbahn an Sonn- und Festtagen.

Von jetzt ab und bis auf Weiteres werden an Sonn- und Festtagen, nicht aber auch an Feiertagen, folgende Extrazüge auf der Strecke Pforzheim-Wildbad und zurück ausgeführt:

I. Pforzheim-Wildbad:

Pforzheim	Abgang	6 Uhr 30 Min.	Ab.
Brögingen	"	6 " 37 "	" "
Birkenfeld	"	6 " 44 "	" "
Neuenbürg	Ankunft	6 " 55 "	" "
"	Abgang	6 " 59 "	" "
Rothenbach	"	7 " 10 "	" "
Höfen	"	7 " 18 "	" "
Calmbach	"	7 " 27 "	" "
Wildbad	Ankunft	7 " 35 "	" "

II. Wildbad-Pforzheim:

Wildbad	Abgang	8 Uhr	Ab.
Calmbach	"	8 " 7 Min.	" "
Höfen	"	8 " 13 "	" "
Rothenbach	"	8 " 19 "	" "
Neuenbürg	Ankunft	8 " 25 "	" "
"	Abgang	8 " 29 "	" "
Birkenfeld	"	8 " 39 "	" "
Brögingen	"	8 " 45 "	" "
Pforzheim	Ankunft	8 " 50 "	" "

Diese Züge halten auf allen Stationen kurze Zeit an, auch führen sie Wagen aller 3 Klassen.

Kronik.

Deutschland.

Am 21. März ist der erste deutsche Reichstag durch den deutschen Kaiser eröffnet worden. Möge er zum rechten Völkerfrühling werden und der heißen Schlachten Gewitterregen unsere Saaten gedeihen lassen.

Berlin, 21. März. Reichstags-eröffnung. In der Thronrede spricht der Kaiser zuvörderst den demüthigen Dank gegen Gott aus für die weltgeschichtlichen Erfolge, womit er die Eintracht der deutschen Bundesgenossen, den Heldenmuth, die Manneszucht der Heere und die opferfreudige Hingebung des deutschen Volkes gesegnet hat. Es wurde erreicht, was seit der Zeit unserer Väter erstrebt wurde. Die Einheit und deren organische Gestaltung, die Sicherung der Grenzen und die Unabhängigkeit nationaler Rechtsentwicklung. Geist, Bildung und Gesittung des deutschen Volkes, Reichsverfassung und Heereseinrichtungen bewahren Deutschland vor Versuchung zu Mißbrauch der gewonnenen Kraft. Deutsch-



brannt; Blut ist geflossen, von Franzosen gegen Franzosen vergossen. Wo wird dieser Krieg enden? Wird es möglich sein, ihn zwischen die Forts und die Seine, auf die Proletarier-Vorstädte zu beschränken? Wird er sich weiter verbreiten und auch in Lyon, Bordeaux, Marseille u. s. w. sein graufiges Haupt erheben? Welche Ausdehnung wird er gewinnen, da Frankreich von streitenden, haßerfüllten Partheien zerfressen wird und so gut wie waffenlos und herrenlos ist? Sind die Truppen Vinoy's, der am Samstag den Sturm auf Montmartre ausgeführt, in geschlagenem Zustande von den Insurgenten auf das linke Seine-Ufer zurückgezogen? Oder hat die Regierung die Absicht den Revolutions-Herd am rechten Ufer der Seine seinem eigenen Schicksal zu übergeben und das wilde Feuer in sich selbst verzehren zu lassen! Das letztere wäre wohl der beifallswürdigste Gedanke. Damit wäre es möglich, die Franzosen für längere Zeit von ihrem Revolutionsfieber zu kuriren. Sind sie von diesem geheilt, so fällt der Deutschen-Haß von selber.

Miszellen.

Ernestine.

(Fortsetzung.)

Ein Jahr oder mehr mochte verstrichen sein, seit Ernestine in dem kleinen Weiler lebte und wirkte und das Verhältnis zu den Einwohnern, besonders aber zu der Familie des Schmieds, bei dem sie immer noch wohnte, hatte sich immer inniger gestaltet. Eines Abends — es war ein recht sonniger, warmer Abend — hatte man den Tisch zum Abendbrod vor's Haus gestellt, um nach gethaner Arbeit im Freien zu speisen. Die Hausfrau trug bereits die Schüsseln und Platten auf und Ernestine hatte Mähe, die auf das Essen ungeduldigen beiden Mädchen, die Töchter des Schmieds, zu beschwichtigen, während der Letztere noch in der Werkstatt hämmerte, um eine nöthige Arbeit fertig zu bringen; da fingen plötzlich die beiden Haushunde im Inneren des Gebäudes einen höllischen Lärm an, der wohl irgend etwas Besonderes zu bedeuten haben mußte. Der Schmied eilte also von der Werkstatt in's Haus, und nun zeigte sich ihm augenblicklich die Ursache des schrecklichen Gebells. Ein junger zerkumpt aussehender, struppiger und schmutziger Knabe, der wohl kaum seine zehn oder elf Jahre zählen mochte, war nämlich von hinten in's Haus gestiegen und hatte sich in die Borrathskammer der Hausfrau gemacht, wo er den mitgebrachten Korb mit Schwaaren aller Art füllte. Allein die Hunde witterten den fremden Gesellen augenblicklich und bellten so kräftig, daß derselbe sich schnellstens wieder zurückziehen wollte, und dieses Vorhaben wohl auch ausgeführt hätte wenn ihm der kräftige Schmied nicht zuvorgekommen wäre. Dieser aber griff den Knaben mit seiner eisernen Faust, hob ihn wie einen Spielball in die Höhe und trug ihn mitsammt dem Korbe in die Werkstatt hinab, in der sich nun natürlich augenblicklich die ganze Familie versammelte.

„Oho, du junger Teufelsbraten,“ rief der Schmied, „Was hast du da oben gemacht? Aber was brauch' ich zu fragen? Die Thatfachen beweisen's ja!“

Mit diesen Worten leerte er den Korb um, in dem sich verschiedene Stücke befanden, die offenbar aus der Borrathskammer gestohlen waren.

„Es ist ein elender schmutziger Dieb,“ sagte die Hausfrau, „den wir augenblicklich zum Ante abliefern lassen müssen, damit er seine Strafe erhalte.“

Damit war auch der Schmied einverstanden, und wohl die meisten Menschen würden sich zu derselben Ansicht bekannt haben. Nur in Ernestines Gesicht lag offenbar einiger Zweifel darüber, ob eine solche Verfahrungsweise die richtige sei, und je mehr sie den zerkumpten, ungewaschenen, trotzig dreinschauenden Knaben betrachtete, um so mehr nahmen diese Zweifel zu.

„Fort mit dem jungen Hallunken auf's nächste Amt,“ wiederholte der Schmied, „damit man ihm die Zwangsjacke anziehe u. im Zuchthause das Stehlen verleihe.“

Zu gleicher Zeit machte er sich daran, dem Buben beide Arme zu binden, obgleich dieser auch nicht den geringsten Versuch machte, sich zu widersetzen oder zu entfliehen, sondern als ein Bild des tiefsten Elendes, das er vergeblich hinter einer trogigen Miene zu verbergen suchte, da stand. Doch Ernestine durchschaute ihn, und nachdem sie sich eine Weile besonnen, nahm sie den zornigen Schmied auf die Seite und sprach leise, aber eindringlich mit ihm. Im Anfange schien dieser nicht nachgeben zu wollen, allein nach wenigen Minuten schon wurde seine Stimmung eine andere.

„Hm!“ meinte er. „Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet magst du nicht Unrecht haben. Es ist richtig, wenn der Schlingel in's Zuchthaus oder auch nur in's Zuchtpolizeihaus kommt, so findet er da eine Gesellschaft, die ihm einen so guten Unterricht erteilt, daß er nur als ein vollendeter oder doch schulgerechter Verbrecher wieder herauskommt. Glaubst du daher, daß in seinen Augen und Gesichtszügen Etwas liegt, das gute Ausichten für die Zukunft darbietet nun so wollen wir's immerhin mit ihm probiren. Also frischweg, Ernestine, thue, wie dir's dein

Herz eingibt, und was du anordnest, das soll geschehen, gerade wie wenn ich's selbst angeordnet hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Graf Bismarck seine Wohnung in Versailles, 14 Rue de Provence, verließ, — so erzählt der Versailler Korrespondent der „Times“ — erhielt er einen Besuch von der Besitzerin des Hauses, Madame José, die ihn ziemlich stürmischer Weise um Schadloshaltung für die in ihrem Hause während der preussischen Okkupation zugefügten Beschädigungen anging. „Sehen Sie die Teppiche, diese zertröchnen Stühle, diesen zerkratzten Tisch an!“ sagte die Dame. „Madame,“ erwiderte der Reichskanzler, „was hätten sie gethan, wenn Sie eine Kompagnie Soldaten im Hause gehabt hätten, in welchem Zustand würde es dann sein?“ „Ja, mein Herr, aber sehen Sie sich den Schaden an, der mir verursacht worden. Ich entging zwar der Soldaten-Einquartierung, aber es wird mich Hunderte kosten, das Haus wieder in Stand zu setzen.“ „Si, Madame,“ — entgegnete der Kanzler — „Ihr Haus ist ein Vermögen; ändern Sie nicht das mindeste daran; lassen Sie Alles wie es ist, und die Amerikaner werden herbeiströmen, um sich den Ort anzusehen, wo der Friede unterzeichnet wurde, und durch Zeigen Ihrer Räumlichkeiten werden Sie Ihr Glück machen.“ Amerikanische Unternehmer sollen auch die Absicht haben, das berühmte Haus zu kaufen.

Zwei wahre Anekdoten vom Kriegsschauplatz:

1) Oberst B. begegnet einem braunen Husaren, der die Post bringt und fragt ihn: Woher mein Sohn? Der biedere Pommer antwortet: „Von Pehm Herr Oberst — eigentlich schreibt es sich P e s m e s, aber die Luderisch können's nich lesen.“

2) Beim Einrücken in einen Ort, von welchem aus ein Francireurüberfall gemacht worden war, ließ der würdt. Commandirende der Vorhut anfragen, wie er sich zu benehmen habe. Der Unteroffizier meldet: Herr Major, der Herr Hauptmann laßt gehorsamscht anfrage, ob wir des Höst schtreng verwüschte, reglementsmäßig plündere oder nur gelind andemolire solle?

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das zweite Quartal 1871.

Mit nächstem Monat beginnt das zweite Quartal, und sind Diejenigen, welche neue Bestellung darauf machen wollen, freundlichst gebeten, solche zeitig aufzugeben; Auswärtige wie gewöhnlich bei ihren Postämtern.

Die Versendung des Enzthälers geschieht für den ganzen Oberamtsbezirk in gleicher Weise wie nach auswärts durch die kgl. Postanstalt. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den Postämtern ihres Postbezirks, also in Neuenbürg, Wildbad, Calmbach, Hülen und Herrenalb machen. Auch können die Postboten solche Bestellungen, welche fortwährend angenommen werden, mündlich an das Postamt bringen.

Der Preis des Blattes ist für Abonnenten innerhalb des Oberamtsbezirks 1 fl. 12 kr. halbjährlich, außerhalb desselben 1 fl. 20 kr. ohne alle weitere Kosten. Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten.

Die Redaktion des Enzthälers.

